

Totholz – das Fünf-Sterne-Hotel für Tiere

So ein Obsthochstamm benötigt 80 Jahre zum Wachsen und kann bis zu 150 Jahre alt werden.

Er stirbt nach und nach ab. Aber auch dann ist er noch wertvoll! Er bietet u.a. Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger, Vögel und Fledermäuse – meist Arten, die vom Aussterben bedroht sind.

Mit der Beseitigung des Totholzes aus der Streuobstwiese geht ein unwiederbringlicher Lebensraum verloren.

Besonders wichtig ist starkes, aufrecht stehendes Totholz, z. B. für seltene Käferarten und Höhlenbrüter. Bei umgestürzten Bäumen sind aufgestapelte Totholzhäufen eine sinnvolle Ergänzung für Zauneidechse, Ringelnatter, Frösche, Käfer und viele andere Insekten.

Totholz bereichert die ökologische Qualität der Streuobstwiese und stellt keine Gefahr für junge Bäume dar.



Ansprechpartner und Kontaktdaten

Landschaftspflegeverband
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf

Projektkoordinatorinnen Öffentlichkeitsarbeit
Obst-Wiesen-Schätze

Katrin Müller

Telefon:

03504 629661

E-Mail:

mueller@lpv-osterzgebirge.de

Steffi Freund

Telefon:

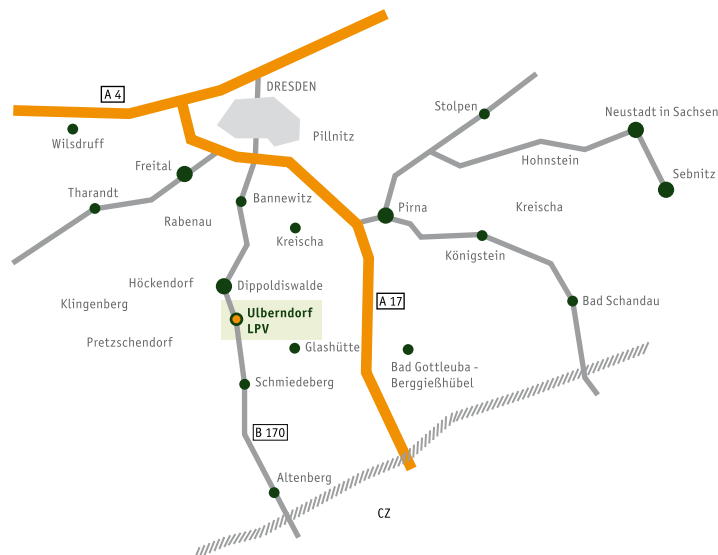
03504 629667

E-Mail:

freund@lpv-osterzgebirge.de

www.obst-wiesen-schaetze.de

www.lpv-osterzgebirge.de



vergessene
Vielfalt
Streuobst aus Sachsen



Ein Projekt des Landschaftspflegeverbandes
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e.V.



Obst-Wiesen-Schätze

– DEN REICHTUM UNSERER KULTURLANDSCHAFT NEU ENTDECKEN –



Seminare

Obstgehölzschnitt & -veredelung





Streuobst – ein Auslaufmodell?

Wurden bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Obstbestände noch im Erwerbsobstbau bewirtschaftet und erhielten regelmäßig einen Pflegeschnitt, so bedauerlicher ist es heute, viele ungepflegte und heruntergebrochene Obstbaumreihen und Obstwiesen zu sehen. Damit gehen auch die alten Obstsorten, die einen unwiederbringlichen Genpool darstellen, verloren.

Mit der Vermittlung fachlicher Kenntnisse an Streuobstwiesenbesitzer bzw. Bewirtschafter, insbesondere zum richtigen Gehölzschnitt sowie der Veredelung von Obstbäumen, können die veralteten Streuobstbestände sowie die alten Sorten mit ihrem Genpotential erhalten werden.



Theoretische und praktische Kenntnisse geben die Sicherheit für eine fachlich richtige Anwendung im Streuobstbestand aber auch in der Nachpflanzung.



Obstgehölzschnitt



Ob junger oder alter Obstbaum, für den Erhalt und die Entwicklung der Bäume ist ein fachgerechter Schnitt notwendig.

In der Theorie werden Kenntnisse zu den Gesetzmäßigkeiten des Gehölzwachstums, zum Aufbau der Krone eines Baumes, zur Beeinflussung des Wuchsverhaltens durch Baumschnitt und zur Gesunderhaltung des Gehölzes vermittelt. Im praktischen Teil werden Vor- und Nachteile verschiedener Schnittgeräte vorgestellt und in der Anwendung gezeigt. Pflanzschnitt, Erziehungschnitt, Entwicklungs- und Erhaltungschnitt werden praktisch durchgeführt.

Die aktuellen Seminartermine (Frühjahr/Herbst) zu den Veranstaltungsorten finden Sie in den kommunalen Mitteilungsblättern und auf unserer Internetseite www.obst-wiesen-schaetze.de

Veredelung von alten Obstsorten

„Veredeln“ ist ein altes Handwerk, das bereits 500 v. Chr. beschrieben wurde. Hier werden über Edelreiser die Erbanlagen der Mutterpflanze weitergetragen. So können die alten Obstsorten mit ihren einzigartigen Eigenschaften hinsichtlich Wuchs, Standortansprüchen, Farbe und Geschmack, Verarbeitung sowie Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen erhalten werden.

Jeder Laie kann das Veredeln erlernen.

In Theorie und Praxis der Seminare werden die Grundlagen und die handwerklichen Fähigkeiten vermittelt.

So kann die Lieblingsapfelsorte erhalten oder die wohlschmeckende Birne des Nachbarn selber gezogen werden.



Referent für die Seminare ist Herr Holger Weiner, Servicestelle Streuobst aus Freital.